



Am Eser 21

Therapeutische Gemeinschaft
zur Eingliederung von Menschen mit seelischen Schwierigkeiten



Das Haus und seine Konzeption

Träger:
Diakonieverein-Eserwall e.V.

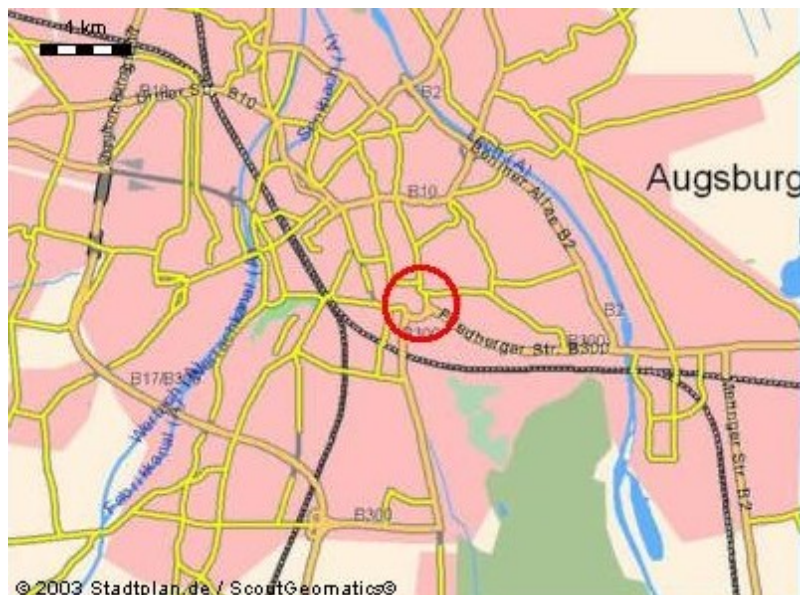
Mitglied im
Diakonischen Werk Bayern

Mitglied im
Arbeitskreis christlicher Lebenshilfen (ACL)

Unsere Anschriften und Telefon- & Fax-Nummern:

Haus Am Eser 21
86150 Augsburg
Tel.: 0049/ 821/34 391-0 (Fax: -15)
Homepage: <http://www.eser21.de>
email: info@eser21.de

Hier sind wir zu finden:



Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Diakonieverein Eserwall e.V. wurde im Jahr 1994 als Träger der geplanten Übergangseinrichtung bzw. therapeutischen Nachsorgeeinrichtung „Am Eser 21“ gegründet. Aus diesem Grund hat er das sanierungsbedürftige denkmalgeschützte Haus Am Eser 21 in Augsburg erworben und in den folgenden Jahren umgebaut. Dabei wurde er von der Stadt Augsburg und ehrenamtlichen Helfern großzügig unterstützt. Am 19. Juli 1997 konnte das Haus feierlich eröffnet werden.

Die Mitarbeiter in dieser Einrichtung der Diakonie wissen sich dem Auftrag zur christlichen Nächstenliebe verpflichtet. Das Motto „**Eser 21 – mehr als nur Worte**“ macht deutlich, dass es darum geht, nicht mit Worten, sondern mit Taten zu helfen. Dabei ist uns die Verknüpfung von authentischem Christsein und überzeugender professioneller Therapie wichtig. In dieser Motivation begleiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seelisch verwundete junge Erwachsene ein Stück ihres Lebens und zeigen ihnen neue Perspektiven für die Zukunft auf.

Der Träger stellt das Haus zur Verfügung, um psychisch kranken Menschen Hilfe und Wohnung zu bieten und ihnen auf dem Weg der Wiedereingliederung in das berufliche sowie soziale Leben zu helfen. Allen die in unserer Einrichtung leben und arbeiten, wünschen wir Gottes Segen und ein gutes Miteinander.

Ihr

Diakonieverein Eserwall e.V.

G. Warkentin, Richter
1. Vorsitzender

Das Haus „Am Eser 21“

Das Haus „Am Eser 21“ steht unter Denkmalschutz und wurde – mit großzügiger Unterstützung durch die Stadt Augsburg und vieler treuer Spender – 1995 durch den Diakonieverein Eserwall e.V. gekauft und innerhalb von zwei Jahren saniert. Die Mitglieder des Trägervereins und viele Freunde und Helfer haben – neben den Handwerkern – mit großem Engagement aus einem alten, nicht mehr bewohnbaren Haus ein „neues Haus“ geschaffen, in dem seit August 1997 junge Menschen während Krisenzeiten Lebensgemeinschaft erleben und einüben können. Die Sanierung und Renovierung des Hauses stehen symbolisch dafür, wie aus einem hoffnungslosen Zustand etwas Neues und Stabiles entstehen kann.

Benannt ist das Haus nach seiner Straße, wobei der Name für unser Anliegen auch eine ganz besondere Bedeutung hat. Das hebräische Wort „Eser“ findet sich im Alten Testament und bedeutet „Hilfe“ und steht somit auch für unseren Einsatz im Haus.

Das Haus liegt am Rand der Altstadt von Augsburg, in der Nähe des geschäftlichen Zentrums. Dadurch erleben die Bewohner sehr viel Realität in ihrer sozialen und beruflichen Wiedereingliederung. Gleichzeitig liegt es nahe der öffentlichen Grünanlage beim Roten Tor und dem Siebentischwald, der grünen Lunge von Augsburg.

Mit **12 Plätzen im Eser 21** und **6 Nachsorgeplätzen im Eser 17** hat die Einrichtung eine überschaubare Größe. Die Plätze sind auf drei Wohnetagen verteilt. Auf jeder Etage gibt es möblierte Einzel- und Doppelzimmer, sowie die notwendigen sanitären Anlagen. Im Haus 21 befindet sich im Erdgeschoss eine gemeinsame Küche und ein Wohn- und Essbereich. Zudem öffnet ein kleines **Cafe** die Arbeit nach außen. Donnerstag- und Freitagabend können die Gäste, ehemalige Gäste und externe Besucher dort auftanken und Kontakte pflegen. Für unsere Hausgäste besteht auch die Möglichkeit, dort mitzuarbeiten und so lebensnahe Fähigkeiten zu praktizieren. Im Erdgeschoss befindet sich unsere ambulante Beratungs- und Vermittlungsstelle **Kontaktpunkt**. Dort können die in Handarbeit gefertigten (Kunst-) Gegenstände der Arbeitstherapie angesehen und gekauft bzw. bestellt werden.

In angemieteten Räumen in Nachbargebäuden sind sowohl das Büro der Verwaltung, Einzel- und Gruppengesprächsräume als auch die Arbeitstherapie untergebracht. Es besteht auch die Möglichkeit, dass Eltern und Angehörige von Hausbewohnern übernachten. Eine kleine Küche und Sanitäreanlagen stehen dafür ebenfalls zur Verfügung. Für sportliche Aktivitäten wird in der Rote-Tor-Schule ein Turnsaal angemietet.

Wer findet Aufnahme bei uns?

Zielgruppe der Einrichtung sind junge Erwachsene beiderlei Geschlechts in psychischen Lebenskrisen, bei denen neben der weiterführenden psychotherapeutischen Behandlung eine intensive soziale und berufliche Wiedereingliederung notwendig ist. Das Aufnahmealter liegt zwischen 18 und 35 Jahren.

Es handelt sich insbesondere um Menschen, die sich nach Behandlung in psychiatrischen Krankenhäusern und Fachkliniken noch nicht alleine zurechtfinden, was häufig zu einem erneuten stationären Klinikaufenthalt führt („Drehtür-Psychiatrie“). Oft haben diese Menschen auch schon andere Heilungsversuche – besonders im sozialen und beruflich/schulischen Bereich - hinter sich, an denen sie gescheitert sind. Von diesem Kreislauf sind vor allem Menschen mit Doppel- und Mehrfachdiagnosen betroffen, die schwerpunktmäßig in der Einrichtung Aufnahme finden. Im Einzelnen handelt es sich um Störungen, die diagnostisch nach ICD-10 unter den Kategorien affektive Störungen (F3), neurotische Belastungs- und somatoforme Störungen (F4), Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (F5) sowie Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F6) einzustufen sind. Vor allem geht es um noch nicht chronifizierte Persönlichkeitsstörungen mit Suchtentwicklung und Doppeldiagnosen.

Voraussetzungen für eine Aufnahme bei uns ist, dass der Bewerber unser Haus als ein motivierendes Angebot für seine/ihre psychische Stabilisierung und Vorbereitung auf eine selbständigere Lebensführung sehen kann. Nicht aufgenommen werden können Personen mit geistigen Behinderungen, akut suizidgefährdete Personen und Personen mit akuter Psychose. Die Akzeptanz der Hausordnung (siehe Anlage) ist ebenso Grundvoraussetzung für eine Aufnahme und Betreuung.

(Der Einfachheit halber werden wir im weiteren Text die männl. Form verwenden, wenn wir von Gästen in unserer Einrichtung sprechen.)

Zielvorstellungen

Entsprechend dem beschriebenen Personenkreis und der dadurch bedingten konzeptionellen Ausrichtung unseres Hauses beträgt die Aufenthaltsdauer in der Regel 18 bis 24 Monate, in Ausnahmefällen auch darüber hinaus. Ziel des Aufenthalts ist es, die Bewohner durch das Zusammenleben in der Gemeinschaft und im Rahmen des therapeutischen Settings psychisch und körperlich zu stabilisieren und Wachstumsprozesse zu begleiten. Auf diesem Weg soll ein höheres Maß an Selbständigkeit vor allem im sozialen, aber auch im beruflichen Bereich erreicht werden. Gesunde Abgrenzung gegenüber Vereinnahmungen von außen und die Fähigkeit, sich zu artikulieren und in der Gruppe einzubringen, sind wichtige Lernschritte zur gesunden Gemeinschaft mit anderen Menschen. Dabei spielen der Abbau von Ängsten, Schuldgefühlen, Selbstzerstörungstendenzen und das Aufgeben ideologischer Fehlhaltungen eine wichtige Rolle. Neue Sinn- und Wertfindung soll neben einem realitätsgerechten Erleben und Handeln ermöglicht werden. Außerdem kommt dem Erlernen von sozialen und lebenspraktischen Fähigkeiten eine wichtige Bedeutung zu. Dazu gehört auch, mit den Rechten und Pflichten innerhalb einer betreuten Lebensgemeinschaft umgehen zu lernen.

Lernziel für jeden Gast ist darüber hinaus, seinen Wohnbereich in Ordnung zu halten, sich selbst zu versorgen, zwischenmenschliche Kontakte zu knüpfen, seine Freizeit selbständig und sinnvoll zu gestalten und, soweit möglich, einer geregelten Beschäftigung nachzugehen. Der Aufenthalt gliedert sich in eine Eingewöhnungsphase von etwa 4 Wochen, eine intensive psycho- und sozialtherapeutischen Phase, welche je nach individueller Problemlage bis zu zwei Jahre gehen kann, und eine etwa 12 monatigen Nachbetreuungsphase in einer separaten WG im Eser 17.

Ziel ist, soweit krankheitsbedingt möglich, die vollständige Wiedereingliederung ins soziale Leben. Wir legen großen Wert darauf, die Hausbewohner in ihrer jeweiligen schulischen und beruflichen Situation zu fördern und zu unterstützen bzw. bei Arbeitslosigkeit zu motivieren und zu ermutigen, wieder den Einstieg zu wagen.

Unter systemisch-familientherapeutischen Gesichtspunkten kommt der Beteiligung von Angehörigen eine wichtige Bedeutung beim Entwicklungsprozess der Bewohner zu. Soweit möglich, werden hierzu Familiengespräche geführt. Ablösungskonflikte sollen dadurch bearbeitet und Familiensysteme neu bewertet werden.

Der Zugang zu schwerwiegenden Problemen gelingt über die nonverbale Ebene oft wesentlich leichter. Daher bieten wir wöchentlich die Möglichkeit einer Musik- oder Maltherapie, bzw. die Möglichkeit, kreativ zu gestalten. Die dabei gemachten Erfahrungen werden in Gruppen- und Einzelgesprächen weiter bearbeitet.

Die Lebensorientierung (einmal wöchentlich) auf der Grundlage des biblischen Menschenbildes dient als Hilfe zur Neufindung und Orientierung von Sinn und Wert des eigenen Lebens. Im Sinne von Viktor Frankl („Sinnlehre statt Sinnleere“) werden auch ethische und geistliche Fragen in Gruppengesprächen konfessionsunabhängig erörtert. Die Toleranz aller Hausbewohner und Mitarbeiter gegenüber Andersdenkenden und –glaubenden wird unbedingt erwartet. In einem Gruppenraum des Hauses besteht die Möglichkeit zur freiwilligen Teilnahme an den täglichen Hausandachten oder Zeiten der Stille. Dieser Raum dient auch als Ort für die persönliche Stille.

In der gemeinsamen Freizeitgestaltung haben sportliche und kulturelle Aktivitäten nach Möglichkeit ihren festen Platz. Um selbständig eigene Kontakte im sozialen Umfeld aufzubauen, steht den Hausbewohnern genügend Freizeit zur Verfügung, die sie für sich selbst gestalten können und sollen.

Inwieweit die einzelnen Ziele bzw. Teilziele erreicht werden können, hängt einerseits vom Krankheitsverlauf, den Persönlichkeitsstrukturen sowie den Fähigkeiten und gesunden Anteilen des Bewohners ab, zum anderen sind sie abhängig von seiner Motivation und aktiven Mitarbeit am angebotenen sozialtherapeutischen Programm. Vor diesem Hintergrund ist es unser Anliegen, die Aufenthaltsdauer und die Therapieplanung individuell auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten jedes Einzelnen abzustimmen.

Die Einrichtung „Am Eser 21“ stellt, insbesondere für Menschen in Lebenskrisen nach psychiatrischen Krankenhausaufenthalten, ein wichtiges Glied in der gesamten sozialpsychiatrischen Versorgungskette dar.

Aufnahme im Haus

An der Aufnahme in das Haus interessierte Personen setzen sich mit der therapeutischen Leitung der Einrichtung in Verbindung. Es wird dann ein Termin für eine Hausbesichtigung und ein erstes kurzes Informationsgespräch mit dem Bewerber, eventuell dessen Angehörigen oder Betreuern, vereinbart. Vor der Möglichkeit zum Probewohnen benötigen wir ein Bewerbungsschreiben mit einer Darstellung der persönlichen Veränderungswünsche, einem Lebenslauf, sowie Arztbrief und Sozialbericht o.ä. Nach eingehender Prüfung der Unterlagen wird der Bewerber entweder in eine andere Einrichtung weitervermittelt oder zu einer Probewoche eingeladen. Das Probewohnen soll dem Bewerber Gelegenheit bieten, das Haus, Gäste und Mitarbeiter kennen zu lernen. Umgekehrt soll es Aufschluss über seine Haltung und Therapiemotivation geben. In Absprache mit den jeweiligen Hausbewohnern entscheidet das Mitarbeiterteam über die Aufnahme.

Der Aufnahme folgt eine einmonatige Probezeit, die im Einzelfall auch über diese Frist hinaus verlängert werden kann. In dieser Zeit können sich sowohl der Bewohner als auch das therapeutische Team über die Möglichkeiten der Wiedereingliederung durch die Betreuung im Haus klar werden.

Kosten der Maßnahme

Mit dem Bezirk Schwaben ist eine Vereinbarung gemäß § 75 ff. SGB XII für die Finanzierung der Betreuungskosten in Höhe von EUR 51,50 € pro Tag (Stand 1.11.2008) getroffen worden. Diese Kosten müssen beim zuständigen Sozialhilfeträger ihres Wohnortes beantragt werden.

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung belaufen sich derzeit auf EUR 467,50 € pro Monat. Diese müssen durch eigenes Vermögen, Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld II übernommen werden.

Therapeutische Angebote und Maßnahmen

I. Therapeutische Arbeit

Die sozialtherapeutische Einrichtung „Am Eser 21“ verfügt über 12 Therapieplätze und 6 Nachsorgeplätze. Das inhaltliche Konzept als Wohn- und Lebensgemeinschaft bietet einen in sich heilenden Rahmen, in dem Defizite der konkreten Lebenssituationen aufbrechen und angegangen werden können. Stärken werden gefördert und weiterentwickelt. Eingebettet in eine seelsorgerliche Grundhaltung sind sozial-, psycho- und arbeitstherapeutische Angebote die tragenden Bestandteile der Begleitung. Die medizinische Basisversorgung wird, soweit erforderlich, durch niedergelassene Ärzte, mit denen wir eng zusammenarbeiten, gewährleistet. Eine Vernetzung aller erwähnten Bereiche ist wesentlicher Bestandteil der therapeutischen Begleitung.

In der familienähnlichen Gemeinschaft des Zusammenlebens können die Bewohner den Umgang und die Auseinandersetzungen mit anderen, ihre soziale Kompetenz und die Gemeinschaftsfähigkeit einüben und verbessern. Hier erleben sie menschliche Nähe und Wärme, aber auch konstruktive Konfliktbewältigung.

Das therapeutische Team erstellt in Zusammenarbeit mit dem Bewohner einen individuellen Therapieplan. Um die spezifischen Schwierigkeiten und Störungen erkennen sowie günstig beeinflussen zu können, erfolgt eine regelmäßige kritische Überprüfung des Therapieplanes. Sowohl Über- als auch Unterforderung des Bewohners sollen vermieden und eine auf seine persönlichen Möglichkeiten abgestufte Einzelförderung erreicht werden. Das Vorgehen wird im Wesentlichen von zwei Grundgedanken bestimmt: Zu Beginn der Therapie findet der Bewohner am Therapeuten und am strukturierten Programm (siehe Anhang) Orientierung. Daran kann er eigene Strukturen und damit Selbstwertgefühl entwickeln. Im Laufe seiner Entwicklung kann sich der Bewohner zunehmend von vorgegebenen Hilfsstrukturen lösen und in wachsender Selbstverantwortung eigene Wege finden.

Die Bewohner des Hauses (Gäste genannt) übernehmen gemeinsam die Verantwortung für alle hauswirtschaftlichen Arbeiten, um im Team das Selbstmanagement des Einzelnen zu verbessern. In einer wöchentlich stattfindenden Organisationsgruppe unter Leitung eines Gastes werden alle anstehenden organisatorischen Fragen von den Gästen und Mitarbeitern besprochen.

Die Arbeitstherapie umfasst zum Einen alle anfallenden Aufgabenstellungen im Ablauf des Eseralltags (Haus- und Gartenarbeiten), zum Anderen auch die Herstellung von Produkten zum Verkauf. Konflikte, die sich aus der Zusammenarbeit ergeben, werden im Rahmen der Haltungs- und Klärungsgruppen gemeinsam bearbeitet. Hier ist auch Raum für Anregungen und Vorschläge zur kreativen Gestaltung des Miteinanders und der Freizeitaktivitäten.

Zentrales Ziel der Wiedereingliederung ist das Erlernen von Alltagsfähigkeiten und Sozialverhalten. Darüber hinaus erfolgt in einer späteren Phase auch die Auseinandersetzung mit der beruflichen Integration. Dies geschieht zunächst im

Rahmen unserer hausinternen Arbeitstherapie. In der Nachsorge im Eser 17 begleitet ein sozialpädagogisches Team die Wiedereingliederung mit Arbeitserprobung und Praktikas nach einem individuellen Plan.

Im Laufe dieses Programms erfahren die Bewohner ihre Stärken und Grenzen. Im Einzelfall entstehen hierbei immer wieder notwendige Korrekturen an bisherigen Selbstbildern und Lebensentwürfen. Hierbei werden sie begleitet und unterstützt.

Zur Schulung und Unterstützung des Mitarbeiterteams finden regelmäßige Einzel- und Teamsupervisionen durch anerkannte Supervisoren statt. Praktikanten, diakonische Helfer und Zivildienstleistende erhalten wöchentliche Anleitergespräche durch einen der Therapeuten.

II. Therapeutische Beziehung

Ein Element der Therapie ist die persönliche Begleitung jedes einzelnen Gastes durch Bezugstherapeuten. Neben alltäglichen Kontakten erfolgt dies in regelmäßigen Einzel- und Gruppengesprächen. Darüber hinaus finden in größeren zeitlichen Abständen Bilanz- und Orientierungsgespräche mit dem Gesamtteam statt, in deren Rahmen Therapieziele formuliert, überprüft und – falls erforderlich - den jeweiligen Möglichkeiten des Bewohners angepasst werden.

III. Therapeutisches Programm

Training lebenspraktischer Fähigkeiten und Sozialtraining

Organisation und Aufgabenverteilung

- Komitee/Hausorganisationsgruppe

Die Hausorganisationsgruppe findet jeweils einmal wöchentlich unter Leitung eines Gastes für alle Therapie Gäste und Mitarbeiter statt. Hier werden alle organisatorischen Dinge geregelt. Außerdem werden Probleme, die sich aus dem täglichen Zusammenleben im Haus ergeben, besprochen.

-Wochenendplanung

Aus der Gruppe werden jeweils zwei Gäste bestimmt, gemeinsame Wochenendunternehmungen zu planen und sie mit dem zuständigen Wochenenddienst abzustimmen.

Hauswirtschaftlicher Bereich

Hierbei sollen Fähigkeiten geübt werden, sich selbst und andere zu versorgen.

Hierzu gehören die nachfolgenden Aufgaben und Maßnahmen:

- Kochen

Unter Anleitung der zwei Hauswirtschafterinnen werden wochenweise mit je zwei Gästen zusammen alle Mahlzeiten, insbesondere das Mittagessen, für 20 Personen zubereitet. Sie lernen die Speiseplanerstellung, Grundsätze ausgewogener Ernährung, Essensvorbereitung, Zu- und Nacharbeiten, Vorratshaltung, Umgang mit Küchengeräten, Hygiene und Arbeitsstrukturierung. Ziel ist, die erlernten Fähigkeiten für den eigenen Lebensbereich zu nutzen. An den Wochenenden können sie selbständig ihr Wissen in die Tat umsetzen.

- Hauswäsche

Jeder Gast ist für seine eigene Wäsche verantwortlich und lernt im Haus Sortieren und Waschen, Trocknen und Bügeln usw., ebenso den Umgang mit Waschmitteln und Waschmaschinen. Das Waschen der Hauswäsche wird jeweils im Rahmen der Arbeitstherapie vergeben.

- Putzdienste

Die Gemeinschaftsflächen werden täglich 25 Minuten nach Einteilung gesäubert. Einmal wöchentlich findet die Hausreinigung im Rahmen der Arbeitstherapie statt. Die Zimmer der Gäste sind wöchentlich zu reinigen. Hierbei werden das organisatorische und praktische Vorgehen beim Putzen sowie der umweltfreundliche Umgang mit Reinigungsmitteln erlernt und geübt.

- Wirtschaftliches Haushalten

Unter Anleitung kaufen die Gäste Lebensmittel ein und lernen so den verantwortungsbewussten Umgang mit begrenzten Geldmitteln (Kassenbuchführung).

Orientierungshilfen und Training sozialer Fertigkeiten

- Soziale Begleitung und Orientierung

Je nach Bedarf wird der einzelne Gast in seinen defizitären sozialen Fähigkeiten unterstützt: z.B. Behördengänge, Schriftverkehr, Anträge oder im Bereich Hygiene, Körperpflege, Verhalten usw. trainiert. Manche dieser Themen werden auch im Rahmen der Gruppe erörtert.

- Training sozialer Kompetenz

In Rollenspielen und Aufstellungen werden mit Einzelnen oder im Rahmen der Gruppe Vorstellungsgespräche, Abgrenzung oder Kontaktaufnahme eingeübt. Aufgrund des Feedbacks durch andere Gruppenteilnehmer lernt der Gast sich neu einzuschätzen und kann so gezielt an einer Verhaltensänderung arbeiten.

- Haltungsgruppe

In unserer Haltungsgruppe lernen die Gäste in einem strukturierten Rahmen positive und negative Kritik zu äußern oder zu erhalten. Dabei geht es nicht vordergründig um den Inhalt der Konfrontation, sondern um die Haltung von Sender und Empfänger. Mitarbeiter und Gäste geben konstruktives Feedback. Auch Mitarbeiter können konfrontiert werden.

- Klärungsgruppe

In der Klärungsgruppe besteht die Möglichkeit, Konflikte und Anliegen innerhalb eines geschützten Rahmens anzusprechen.

Systemische, verhaltenstherapeutische und nonverbale Therapieangebote

- SET- Kommunikationssystem für Borderline - Persönlichkeiten

Support: Unterstützung braucht der Gast von seinem Bezugstherapeuten und der Therapeutischen Gruppe, damit ein Rahmen größtmöglicher Sicherheit geschaffen ist.

Empathy: Mitgefühl (nicht Mitleid) erfasst und verbalisiert die tiefen chaotischen Gefühlslagen in ihren Extremen bei der Borderlinepersönlichkeit.

Truth: eine Aussage, die die Wahrheit oder Realität repräsentiert, betont, dass die Borderline-Persönlichkeit für ihr Leben selbstverantwortlich ist, und dass Hilfeversuche ihr diese Eigenverantwortung nicht abnehmen können.

Während Unterstützung und Mitgefühl subjektive Elemente sind, die anerkennen, wie der Betroffene sich fühlt, zeigen die Wahrheitsaussagen, dass ein Problem besteht, dem sich der Gast mit Beständigkeit in der therapeutischen Begleitung (Objektpräsentanz) stellen kann und lernt, es zu bewältigen (Stabilität in der Instabilität).

Zusätzlich verwenden wir Elemente der Traumatherapie, wie z.B. sicherer innerer Ort, Abbau von Täter-Opferdynamik und Skilltraining nach der Dialektisch Behavioralen Therapie.

- Traumatherapie nach dem „KReST- Model“

Körper-, Ressourcen- und Systemorientierte Traumatherapie

- Gruppentherapie im systemischen Setting

In der wöchentlichen Gruppe soll eine anhaltendere und stabilere Wahrnehmung des Ichkonzepts erfolgen, das in einer beständigen, zusammenhängenden Serie von Erfahrungen im Gruppenkontext wachsen kann. Diese Erfahrungen werden in der Gruppe besprochen und mit Elementen aus der Gestalt- und Logotherapie im systemischen Setting und unter Verwendung von Rollenspielen vertieft. Fortschritte Einzelner dienen als Modell.

- Therapeutisches Einzelgespräch

Begleitend und unterstützend zur Gruppe findet wöchentlich ein Einzelgespräch statt (in manchen Fällen auch mehrere Kurzgespräche). Hausaufgaben unterstützen das Selbstmanagement im Therapieprozess

- Familientherapeutische Angebote

Gelingt es, die Familie des Gastes für eine Familiensitzung zu gewinnen, ist dies für den Gesamtprozess bedeutsam und heilsam. Gelingt Aussöhnung mit den Familienangehörigen, hilft es dem Gast im Hier und Jetzt seinen Platz besser einzunehmen. Ist dies unrealistisch, ist das Aufgeben von idealisierten Familienbeziehungen ein wichtiger Meilenstein in der Therapie und ebenso ein Prozess der inneren Versöhnung.

- Expressive Therapie

In der wöchentlichen Kreativ-, Musik- oder Maltherapie wird der nonverbale Zugang zu interpsychischen Prozessen ermöglicht. Der Gast hat so die Möglichkeit, Gefühlsinhalte darzustellen, die er nicht in Worte fassen kann. Gemeinsam mit der Gruppe kann er so Zugang zu tiefer liegenden Erfahrungen finden und sie im Rahmen der Gruppe in eine neue Perspektive stellen.

Auch das Modellieren mit Ton oder das Arbeiten mit anderen Werkstoffen fördert diesen Zugang und hilft gleichzeitig, Altes zu verwerfen und Neues zu gestalten.

- Lebensorientierung

Die wöchentliche Lebensorientierung ist Raum freier Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen und weltanschaulich-religiösen Themen (Sinnleere und Sinnfindung).

Die Gäste erarbeiten im Wechsel Buchvorstellungen über persönliche Themen. Die Gruppe erteilt Feedback über Form, Inhalt und Darstellung.

Gelegentlich werden Referenten zu Sinn- und Glaubensfragen und zu Themen wie „Frau- bzw. Mannsein“ eingeladen.

- Männer- und Frauengruppe

In dieser Gruppe ist ein geschützter Raum, um geschlechtsspezifische Fragen der Identität, Sexualität und Beziehung zu bearbeiten.

- Skillgruppe

Fertigkeitentraining nach der Dialektisch Behavioralen Therapie von Marsha M. Linehan mit den Inhalten:

Innere Achtsamkeit, Zwischenmenschliche Fertigkeiten, Umgang mit Gefühlen und Stresstoleranz

Arbeits- und Beschäftigungsfelder

Arbeitstherapie mit Elementen der Ergotherapie

- Herstellung von Holzgegenständen zum Verkauf
- Reparaturarbeiten an Möbeln, Geräten, Fahrrädern usw.
- Streichen und Tapezieren von Wänden
- Gartenarbeiten wie Beete anlegen, säen, Pflanzen, Unkraut entfernen usw.
- Stoffarbeiten, Nähen, Herstellung von Waren zum Verkauf
- Herstellung von keramischen Gegenständen zum Verkauf
- Vor-, Zu- und Nachbereitung von Mahlzeiten
- Mitarbeit im Eser 21 - Cafebetrieb, bedienen, kassieren, Herstellen von kleinen Gerichten

Training und Erprobung der Arbeitsfähigkeit

Zentrales Ziel des Eser 21 ist die Rehabilitation und das Erlernen von Alltagsfähigkeiten und Sozialverhalten zur beruflichen Wiedereingliederung. Dies erfolgt in verschiedenen Phasen:

- Arbeitstraining

Geübt werden hierbei vor allem Grundfähigkeiten wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration und Belastbarkeit. Weiterhin werden der soziale Umgang am Arbeitsplatz, das Einhalten von Arbeitsnormen sowie das Entwickeln von Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein trainiert.

- Arbeitshaltung

Es findet eine kontinuierliche therapeutische Begleitung im Rahmen der Arbeitstherapie statt. In der wöchentlichen Arbeitshaltungsgruppe geben die Arbeitsanleiter und Gäste sich gegenseitig Rückmeldung über Arbeitshaltung, Motivation, Arbeitsleistung und Teamgeist.

Überprüfen durch Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen gewährleistet, dass die Entwicklungsmöglichkeiten und Grenzen des einzelnen Gastes möglichst realitätsnah eingeschätzt werden können, so dass eine bestmögliche Förderung möglich ist.

Körpertraining und Körperbewusstsein

In diesen Einheiten geht es weniger um körperliche Leistung, sondern vielmehr um die Förderung des Körpergefühls, Stabilisierung des Selbstvertrauens durch zunehmendes Körperbewusstsein und die Freude an körperlicher sowie sportlicher Betätigung.

So wird dem Gast ein Experimentierfeld für Themen wie Nähe und Distanz, Rücksichtnahme, Körperkontakt, Umgang mit eigener körperlicher Kraft und Schwäche, Durchsetzungsvermögen und Fairness geboten.

- Morgensport

Täglich morgens 20 Minuten Frühsport (Joggen oder Walken) vor dem Frühstück mit Lockerungsübungen bei schönem Wetter in den Grünanlagen beim Roten Tor. Dies fördert die allgemeine Fitness.

- Hallensport

Nach dem notwendigen Aufwärm- und Aufbautraining steht hier meist das regelmäßige wöchentliche Handballspielen im Vordergrund. Auch theoretische Grundlagen und Spielregeln werden hierbei vermittelt und erlernt.

- Sport im Freien

Im Sommer werden Alternativen zum Hallensport angeboten, wie z.B. Schwimmen in den nahegelegenen Badeseen, Radtouren, etc. Ziel ist die Freude an der Bewegung, aus der sich ein besseres Körperbild und -empfinden entwickeln kann, sodass der Gast auf längere Sicht auch einen besseren Umgang mit seinem Körper pflegt.

Spielerisch lernt er für ihn oftmals ungewohnte Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung in der Gruppe kennen und lernt, sich Neues zuzutrauen (als Beispiel: einige Gäste haben erst hier Schwimmen gelernt).

Freizeitgestaltung

Erfahrungsgemäß stellt die Fähigkeit zu sinnvoller Freizeitgestaltung eine besonders wichtige Komponente auf dem Weg zu psychischer und körperlicher Stabilität sowie deren Erhalt dar. Freizeitaktivitäten führen zur Erweiterung des Erlebnisspielraums und fördern so die persönliche Entwicklung.

Die tägliche „Teezeit“ als gemütliches Beisammensein dient der Gastlichkeit. Möglichkeit zu Spielen, Videos und gemeinsamen Gesprächen ist an den Abenden geboten. An den Wochenenden können kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung stattfinden, wobei uns die Eigeninitiative der Gäste in Bezug auf Planung und Durchführung wichtig ist.

- Ferienprogramm im August

Im Monat August gibt es ein begleitetes Ferienprogramm für die Gäste im Eser 21 statt, d.h. keine Arbeitstherapie, sondern vermehrte Ausflüge und sportliche Aktivitäten. Die therapeutische Betreuung findet im Rahmen von Gruppen- und Notgesprächen statt. Lernziel sind Selbsterfahrung im Freizeitspaß und Umgang mit der Angst, „gesund zu werden“.

Seelsorge

Als Haus, das von Christen aus verschiedenen Konfessionen geführt wird, freuen wir uns, wenn unsere Gäste sich Sinn- und Lebensfragen stellen. Wir begleiten Versöhnungsprozesse mit sich selbst, zum Nächsten und zu Gott.

Unsere Gäste haben die Möglichkeit, Gottesdienste ihrer Wahl zu besuchen. Darüber hinaus finden im Haus regelmäßig kleine Morgenandachten statt, deren Besuch freiwillig ist. Seelsorgerliche Gespräche sind innerhalb des Hauses und außerhalb (nach Absprache) bei ausgebildeten Seelsorgern und Geistlichen möglich.

Angehörigenarbeit und Freundeskreis des Eser 21

In bestimmten Abständen und abhängig vom Therapieverlauf des Gastes finden in Absprache Gespräche mit Angehörigen statt. Ziel ist, eine gemeinsame klare Haltung dem Bewohner gegenüber zu entwickeln, Verständnis für die Erkrankung zu gewinnen und Angehörige für eventuelle Grenzen, aber auch Möglichkeiten und Neuanfänge in der weiteren Lebensgestaltung zu gewinnen.

Wenn Angehörige nicht vorhanden oder nicht zur Kontaktaufnahme bereit sind, ist die Einbindung für viele Gäste in die „Esergemeinschaft in der Eserstraße“ im Rahmen der Nachsorge besonders wichtig. Höhepunkte sind das jährliche Eserstraßenfest und der zweimal jährlich stattfindende „Tag der offenen Tür“.

Die Ablösephase im Nachsorgehaus Eser 17

Die Ablösephase aus der therapeutischen Gemeinschaft stellt erfahrungsgemäß einen wichtigen und kritischen Abschnitt in der Begleitung dar. Sowohl die soziale als auch die berufliche Wiedereingliederung in einen neuen Lebensbereich müssen gut vorbereitet werden. Ist abzusehen, dass der Gast in der Lage ist, wieder in das soziale und berufliche Leben schrittweise integriert zu werden, kann er im Nachsorgehaus Eser 17 begleitet werden. In zwei Wohngemeinschaften mit insgesamt sechs Therapieplätzen versorgen sich die Gäste selbständig.

Das Haus ist mit einem eigenständigen sozialpädagogischen/ therapeutischen Team als Weiterführung des Hauses Eser 21 zu verstehen. Es stellt damit die letzte Therapiephase von ca. 12 Monaten für die Gäste dar. Hier sollen schwerpunktmäßig die Selbständigkeit und Selbstversorgung des einzelnen vertieft und gefestigt werden. Dabei bietet das Haus einen geeigneten Rahmen, in dem Persönlichkeitsprozesse geschützt und begleitet werden sowie die Möglichkeit das, was im Eser 21 erarbeitet wurde, anzuwenden.

Eines der wichtigsten Aspekte ist die Eingliederung in das Berufsleben. Wir sind als Fremdfördermaßnahme der Agentur für Arbeit anerkannt. Die Durchführung von Praktika soll dabei die berufliche Orientierung der Gäste fördern und klären. Die Wahrnehmung persönlicher Stärken und Schwächen, die Erschließung von Interessensgebieten sowie die eigenständige Suche nach Praktikums- bzw. Ausbildungs- oder Studienplätzen ist dabei wichtiger Teil der therapeutischen Arbeit. Die Gäste erfahren während der Zeit im Haus Hilfe zum Selbstmanagement, um eine eigenständige Lebensführung zu etablieren. Die Fähigkeit zur Bewältigung persönlicher Belange spielt dabei eine ebenso wichtige Rolle wie der Aufbau eines sozialen Netzes oder der Wiedereinstieg ins Berufs- bzw. Ausbildungsleben.

Dabei bietet das teilweise verpflichtende Therapieprogramm dem einzelnen Unterstützung und Hilfe an. So ermöglicht die „Zukunftswerkstatt“, soziale Kompetenzen des einzelnen zu schulen, oder zu erweitern. Erfahrungen in Praktika werden hier reflektiert und Vorstellungsgespräche innerhalb von Rollenspielen trainiert. In der „Skillgruppe“ können bereits erworbene Stabilisierungstechniken verhaltenstherapeutisch überprüft, erneuert oder vertieft werden. Regelmäßige therapeutische Gespräche begleiten die emotionale Reifung des Gastes sowie die Auseinandersetzung mit einzelnen Lebensbereichen. In der „Haltungsgruppe“ wird ein Forum geboten, sich gegenseitig positive wie auch negative Haltungen und Verhaltensweisen zu spiegeln um beziehungsfördernde Strukturen zu festigen und einzuüben. Auch das gemeinsame Leben innerhalb der WGs wird regelmäßig besprochen und organisiert. „Glaube und Sinn“ sowie das Angebot einer morgendlichen Andacht geben dem Gast die Möglichkeit, spirituelle Fragestellungen zu diskutieren oder Impulse für das geistliche Leben zu bekommen.

Nach dem Auszug aus dem Haus 17 sollte das, was der Gast für die selbständige Lebensführung benötigt, gut und individuell passend vorbereitet sein. Dazu gehört in einzelnen Fällen die Klärung einer ambulanten Weiterbegleitung.

Therapeutisches Team

1. Personal des Eser 21

Das Personal des Hauses setzt sich aus folgenden voll- und teilzeitbeschäftigten:

- 1 Leiterin der Einrichtung, Familientherapeutin, Traumatherapeutin, Supervisorin und Therapeutische Seelsorgerin (freiberuflich)
- 1 Dipl. Sozialpädagoge, systemischer Familientherapeut und Musiktherapeut, Traumatherapeut, stellvertretender Leiter (Vollzeit)
- 1 Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Rehabilitationswesen (Teilzeit)
- 1 Arbeitsanleiter (Vollzeit)
- 1 Dipl. Sozialpädagogin. als Arbeitstherapeutin (Teilzeit)
- 1 Hauswirtschafterin (Teilzeit)
- 1 Hauswirtschafterin (Teilzeit)
- 1 Bürokraft/Verwaltung (Teilzeit)
- 1 Zivi bzw. Praktikant

2. Personal des Nachsorgehaus Eser 17

- 2 Dipl. Sozialpädagoginnen mit systemischer Weiterbildung (Teilzeit)

Hausstruktur

Erfolgreiche Rehabilitationsarbeit ist nach heutigem Stand nur im Rahmen einer engen interdisziplinären Zusammenarbeit möglich. Diese erfolgt im Eser 21 nach folgenden Strukturen:

- Kleines Hausteam

Einmal wöchentlich treffen sich alle Mitarbeiter der Therapeutischen Gemeinschaft zur Teamsitzung. Zusätzlich gibt es täglich ½ -stündige Absprachen mit Übergabe am Morgen. Hier werden zunächst alle organisatorischen Fragen der Einrichtung besprochen und geklärt. Anschließend werden alle Ziele und Verlauf einzelner Gäste überprüft und eventuell neu definiert. Auch Strategien zur Bewältigung von Krisen einzelner Gäste werden hier entwickelt. In den wöchentlichen Teamsitzungen werden nach Absprache Therapie Gäste eingeladen, um die Therapieplanung gemeinsam zu besprechen.

Vierteljährlich ist ein Teamtag installiert, an dem die Arbeit und der Teamprozess reflektiert werden.

- Großes Team

An diesem vierteljährlich im Monat stattfindenden Team nehmen alle Mitarbeiter der Einrichtung teil (Eser 21, Cafemitarbeiter, Nachsorge, Trägerverein). Dies dient dem notwendigen und kontinuierlichen Informationsaustausch aller Mitarbeiter.

Bei dieser Besprechung berichtet jeder kurz aus seinem Arbeitsbereich, gemeinsame Aktionen und Feste werden vorbesprochen. Außerdem können hier wesentliche Informationen, die die Gesamtarbeit betreffen, ausgetauscht und diskutiert werden.

- Supervision und Fortbildung

Zur Qualitätssicherung der Arbeit und Begleitung der Mitarbeiter findet monatlich Supervision durch eine externe Supervisorin / Psychotherapeutin statt.

Fortbildung findet sowohl hausintern als auch über die Teilnahme einzelner Mitarbeiter an Fortbildungsveranstaltungen externer Anbieter statt. Hierfür stehen jedem Mitarbeiter bis zu 5 Fortbildungstage pro Jahr zur Verfügung.

- Ärztliche und nervenärztliche Betreuung

Jeder Gast im Eser 21 wird einem ansässigen Nervenarzt in Augsburg vorgestellt, der den Prozess des Gastes im Eser 21 und Eser 17 begleitet. Seinen Hausarzt wählt sich jeder Gast selbst aus.

Eser 21

Therapeutische Gemeinschaft für Junge Erwachsene

Regeln für das gemeinsame Leben in unserem Haus:

Wenn du in unser Haus kommst, dann wirst du Teil einer therapeutischen Gemeinschaft von Gästen und Mitarbeitern, die nach zwei Grundsätzen zusammenleben:

Jeder ist für sich und sein Verhalten selbst verantwortlich.
Jeder ist tragender Teil der Gemeinschaft und bestimmt durch sein Verhalten die Atmosphäre des Zusammenlebens mit.

Die Regeln geben dir Struktur und sind dir Hilfe beim Zusammenleben mit den anderen. Du brauchst sie nicht alle gleich zu verstehen. Lass dich einfach darauf ein. Du wirst hinterher für dich beurteilen können, dass sie dir gut getan haben.

Wir alle möchten, dass von dem gemeinsamen Leben in unserer therapeutischen Gemeinschaft Eser 21 und Eser 17 für jeden helfende und heilende Wirkungen ausgehen.

Einige Regelungen, die für die Therapie wichtig sind:

Fastenregelungen

„Je mehr wir außen weglassen, umso mehr kommen wir nach innen und damit zu uns selbst.“ Daher nehmen Fastenvereinbarungen einen wichtigen Platz ein, da viele ihr Verhalten benutzen, um sich über tiefe Bedürftigkeit hinwegzutäuschen, ihre innere Leere, Angst, den Schmerz, Verzweiflung oder Wut nicht zu spüren. Du erklärst dich bereit, die gemeinsam mit dem Team erarbeiteten Fastenvereinbarungen einzuhalten, um damit die Kraft und die Dynamik deiner Gewohnheiten kennen zu lernen und Verhaltensänderungen zu wagen. Neben den jeweils spezifischen Fastenvereinbarungen gelten folgende verbindlich für alle während der gesamten Therapiedauer:

Wir fasten während der Therapie:

von Medikamenten, insbesondere von stimmungsverändernden oder beruhigenden, sofern sie nicht ärztlich verordnet sind, von Alkohol, Drogen und Rauchen von selbstverletzenden Gedanken und Verhalten

Um vor unseren Problemen zu fliehen, verwenden wir keine chemischen oder technischen Hilfsmittel – auch klammern wir uns an niemanden oder an etwas, um Realität zu vermeiden. Daher ist es notwendig zu fasten:

von sexuellen Beziehungen

von exklusiven Beziehungen, die der therapeutischen Gemeinschaft schaden

von Ersatzbeschäftigungen, wenn wir sie als Mittel benutzen, uns selbst zu entfliehen.

von selbstverletzendem Verhalten

von der Entlastung durch Reden – auch am Telephon.

Um das kennen zu lernen, was wir in uns abwehren, ist es notwendig, uns nicht über Gespräche im Außen zu entlasten, damit wir an unsere eigenen Themen kommen. Daher wird über die persönliche Problematik nur mit den Therapeuten des Hauses, bzw. in der therapeutischen Gruppe gesprochen. Diese Regelung gilt auch für Außenkontakte, bzw. Telefonate! Bei selbstverletzendem Verhalten besteht dem Team gegenüber eine Meldepflicht!

Einzelverträge

Um diese Bereiche für jeden Einzelnen besser abstecken zu können, erarbeitet das Team gemeinsam mit dir einen persönlichen Therapievertrag. Alte Verhaltensweisen binden, isolieren und verhindern so neue Erfahrungen sowie die offene Auseinandersetzung mit der Gemeinschaft. Dieser Vertrag ist etwas Zentrales in der persönlichen Therapie und Entwicklung eines jeden, daher wird er von uns auch so ernst genommen, dass es bei Nichteinhaltung zum Ausschluss aus der Einrichtung führen kann. Die Entscheidung wird von dem therapeutischen Team getroffen. Die Verträge werden in der therapeutischen Gemeinschaft öffentlich bekannt gegeben.

Gemeinsames Tagesprogramm

Damit du dich in die Gemeinschaft einlassen kannst und deine Therapie gelingen kann, ist es wichtig dass du am gemeinsamen Tagesprogramm und den therapeutischen Angeboten verbindlich teilnimmst (gemeinsame Mahlzeiten, Gruppen- und Einzelgespräche, Arbeitstherapie, organisatorische Hausgruppe, Sport etc.). Verspätungen und unbegründete Fehlzeiten zeigen, dass du die Therapie nicht ernst nimmst und sind mit Konsequenzen verbunden.

Da wir in unserem Haus Menschen in verschiedensten Lebenssituationen begleiten, gehen wir auch auf jede Situation im Besonderen ein.

Einige organisatorische Regelungen:

Miete und Hausgebühren

Jeder im Haus klärt die Finanzierung seines Aufenthaltes selbst. Deine Nutzungs- und Hausgebühren musst du bis zum jeweils 5. des Monats bezahlen. Sollten sich Schwierigkeiten bei der Bezahlung ergeben, klärst du es eigenverantwortlich mit dem zuständigen Mitarbeiter und bietest persönliche Lösungsvorschläge an.

Ruhezeit

Die Ruhezeiten sind für uns alle zur Erholung gedacht, deshalb verzichten wir in diesen Zeiten auf Lärm, Instrumente spielen, lautes Radio hören, Türen schlagen usw. Die Ruhezeiten sind mittags von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr und abends ab 22.00 Uhr.

Wochenenden/Ausflüge/Reisen

Von Samstag 9.00 Uhr bis Sonntag 20.00 Uhr gibt es einen Hintergrunddienst. Bei den Mahlzeiten ist ein Mitarbeiter anwesend. Wenn du am Wochenende ausnahmsweise an einer Mahlzeit nicht teilnimmst, so teilst du es vorher in der organisatorischen Hausgruppe oder spätestens am Freitag beim Wochenabschluss mit. Fährst du am Wochenende weg oder unternimmst einen Ausflug, oder eine Reise, musst du diese Befreiung Montags in der Organisationsgruppe beantragen.

Ausgang

Das Haus bietet dir einen Rahmen, in dem du dich mit dir auseinandersetzen und an deinen Problemen arbeiten kannst. Damit dieser Rahmen für dich hilfreich wird, entscheidest du dich gegen Ablenkung von außen und übst gute Selbstfürsorge, d.h. dass du an Wochentagen und am Sonntag spätestens um 23.00 Uhr und am Freitag und Samstag um 24.00 Uhr auf deinem Zimmer bist und schläfst.

Besuche

Es ist wichtig für dich, hier im Haus anzukommen und dich ganz darauf einzulassen. Darum verzichtest du während der Probezeit (4 Wochen) gänzlich auf Besuche und Telefonate von außen (Ausnahme in Absprache mit deinem Bezugstherapeuten). Sowie es deinem Ziel im Haus nicht im Wege steht, freuen wir uns, wenn du nach dieser Einlebensphase Besuch bekommst. Allerdings musst du deinen Gast immer vorher anmelden und die Hausgemeinschaft informieren. Für Besuche steht das gemeinsame Wohnzimmer zur Verfügung, nicht dein eigenes Zimmer. Sofern dein Gast an den Mahlzeiten teilnimmt, muss er vorher angemeldet werden und einen Unkostenbeitrag für das Essen (2,50 Euro für ein Mittagessen, 1,50 Euro für ein Abendessen, bzw. Frühstück) bezahlen.

Übernachtungen sind nur in seltenen Fällen und nach Absprache mit uns möglich. Den Unkostenbeitrag von 5 Euro pro Person bezahlst du direkt an uns. In der Nähe befindet sich eine Jugendherberge.

Zimmer

Dir wird von uns ein möbliertes Zimmer für die Zeit deines Aufenthaltes bei uns zur Verfügung gestellt. Wenn du an der Einrichtung und Dekoration der Wände etwas ändern möchtest, musst du das vorher mit uns absprechen. Besuche zwischen männlichen und weiblichen Gästen auf den Zimmern, sind nicht erlaubt.

Raumpflege

Dein Zimmer und dein Bad sind dein Bereich, daher bist du für die Sauberkeit dort selbst zuständig und verantwortlich. Am Freitagnachmittag hast du ausreichend Zeit und Gelegenheit zum Putzen deiner Privatbereiche. Bettwäsche und Handtücher kannst du dir von uns ausleihen.

Dein Haustürschlüssel sperrt auch deine Zimmertür. Die Hausleitung hat jederzeit Zugang zu allen Zimmern, wir versuchen es jedoch in der Regel, vorher mit dir abzusprechen, wenn wir in dein Zimmer wollen.

Das Putzen und Reinigen der Gemeinschaftsräume wird immer als gesonderter Dienst im Rahmen der Haugemeinschaft vergeben und aufgeteilt.

Fernsehgeräte

Da du während der Zeit im Haus an deinen eigenen Themen arbeiten und mehr zu dir finden möchtest, verzichtest du auf ein eigenes Fernsehgerät auf deinem Zimmer. Im Wohnzimmer kannst du dir nach Absprache Filme anschauen. Es versteht sich, dass nur Filme in Frage kommen, die deiner Therapie nicht schaden und dass du auf deinem PC im Zimmer keine Filme anschaust.

Rauchen, Alkohol und Drogen

Da wir uns alle in unserem Haus wohlfühlen wollen, darf grundsätzlich in unserer Einrichtung nicht geraucht werden. Du verzichtest während der Therapiezeit auch auf den Konsum von Alkohol. Wie oben schon angeführt, sind alle Drogen und Rauschmittel generell verboten. Dieser Grundsatz ist für uns ganz wichtig, wenn du ihn ignorierst oder dich nicht daran halten willst, macht ein weiterer Aufenthalt bei uns keinen Sinn mehr – du hast dich gegen die Therapie entschieden

Wäsche

Für deine Privat- und Bettwäsche bist du selbst verantwortlich. Wir stellen dir einen Waschraum mit Waschmaschinen und Trockner, der nur im Notfall benutzt werden darf, zur Verfügung und erwarten, dass du ihn sauber verlässt. Ansonsten stellen wir Wäscheständer zum trocknen der Wäsche zur Verfügung. Damit es beim Waschen nicht zu Überschneidungen kommt, legen wir eine Liste auf, in der du dich einträgst. Anhand dieser Liste rechnen wir dann das Waschen und Trocknen ab.

Arztbesuche und Medikamente

Arzttermine nimmst du in deiner Freizeit wahr. Ausnahmen musst du mit deinem Bezugstherapeuten absprechen. Du entscheidest dich zu Beginn der Therapie für einen guten Umgang mit dir. Deshalb verwendest du Medikamente nur nach ärztlicher Verordnung! Eigenverantwortlich informierst du deinen Bezugstherapeuten über jede Änderung deiner Medikamenteneinnahme! Bei selbstverletzendem Verhalten kommst du zu deinem und unserem Schutz kurzzeitig in die Psychiatrie. Wenn du akut oder schwerer erkrankt bist, musst du ins Krankenhaus.

Anweisungen

Wir, die Mitarbeiter (Gesprächstherapeuten, Arbeitstherapeuten, Praktikanten und Zivis) unterstützen dich auf deinem Weg und helfen dir zu erkennen, was gut für dich ist. Den Erfolg deiner Therapie bestimmst du in dem Maße, in dem du dich darauf einlassen und auch vertrauen kannst, was wir dir sagen und zeigen.

Alle Mitarbeiter sind weisungsbefugt. Wenn du diese Hilfe nicht anerkennen und dich nicht darauf einlassen willst, macht der Aufenthalt in unserer therapeutischen Einrichtung keinen Sinn mehr. Du hast dich selbst für einen Abbruch entschieden!

Beschädigungen und Geldgeschäfte

Wenn du im Haus Mobiliar, Geschirr oder sonst etwas beschädigst, kannst du es entweder nachkaufen/reparieren lassen oder bei uns bezahlen.

Es ist wichtig, dass du dich entscheidest, auch für deine finanzielle Lage Verantwortung zu übernehmen: du leihst und verleihst kein Geld, sondern besprichst es mit uns, wenn du in finanziellen Nöten bist, bzw. wenn ein anderer Gast aus dem Haus an dich herantritt und sich Geld leihen möchte.

Augsburg, Mai 2011

Friedegard Warkentin
Leiterin der Einrichtung
Systemische Familientherapeutin

Peter Kettemann
stellvertretender Leiter
Dipl. Sozialpädagoge
Systemischer Familientherapeut

Wochenplan Hausgäste

01.05.2011	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
06.40 - 07.00	Frühspport	Frühspport	Frühspport	Frühspport	Frühspport		
07.05 - 07.45	Duschen, Zi	Duschen, Zi	Duschen, Zi	Duschen, Zi	Duschen, Zi		
07.45 - 08.10	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück		
08.15 - 08.35	Andacht/Stille	Andacht/Stille	Putzen 8.15-8.40	Andacht/Stille	Andacht/Stille		
08.35 - 09.00	Putzen	Putzen	Andacht 8.40-9.00	Putzen	Putzen		
09.00 - 09.10	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause		
09.10 - 09.25	Putzblock/	Arbeitstherapie	Haltungsgruppe	Arbeitstherapie	Wochenabschluss	Brunch ab 9.30	Brunch ab 8.30
09.25 - 10.00	Haus u. Hof	"	"	"	"	Brunch	Brunch/Godi
10.30 - 11.00	"	Therapeut.Gruppe	Arbeitstherapie	"	Arb.Therapie ab 10.00	"	"
11.00 - 11.30	"	"	ab 10.20 Uhr	"	"	"	"
11.30 - 12.00	Reflektion Schritte	"	"	"	"	"	"
12.00 - 12.30	bis 12.15	"	"	"	"		
12.30 - 12.40	Mittagessen	Pause	"	"	"		Godi=
12.40 - 13.00							Gottesdienst
13.00 - 13.30		Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen		(freiwillig)
13.30 - 14.30	14.00 Küchenbespr.						
14.30 - 15.00		Arbeitstherapie	Sport	Musik-/Malttherapie			
15.00 - 15.15	Vororga	"	"	i.Wechsel m. Skillgruppe	Zimmer reinigen		
15.15 - 15.30	"	"	"	"			
15.30 - 16.00	Orga	"	"				
16.00 - 16.30	Schritte-/Selbsth.Gruppe	"		Lebensorientierung			
16.30 - 17.00		"		"			
17.00 - 17.30	Chor	"	Kreativ-Gruppe	"			
17.30 - 18.00	"	"	"				
18.00 - 18.30			Glaube und Sinn (freiwillig)		Abendessen	Abendessen	Abendessen
18.30 - 19.00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen			
19.00 - 19.30							
19.30 - 20.00							
						Von Gästen	Von Gästen
						gestalteter	gestalteter
	1 x wöchentlich therapeutisches Einzelgespräch					Wochenend-	Wochenend-
						spaß	spaß